



Herrn Grafen von ...

Richter schreibt mir wörtlich: „Auf Ihren Wunsch
in Auftrag der vereinigten Leitung von Kulke
bedauernd ist wenigstens für Zeit nicht möglich
zu kommen. fällt die Besprechung besser aus,
als ich erwartete, so bin ich wohl eher zu einem
sehr zweifelhaften Gesetzt geneigt.“ — Einem soeben
guten Klang hat diese Bescheid nicht; aber ich
bitte zu beachten, dass Richter nicht nicht
definitiv abgewiesen — dass es blos „für Zeit“
sich nicht aufschließen will, und dass wir, wenn
wir Lust haben, nach Ostern wieder auftragen
dürfen. — Die Maßregelung vom „zweifelhaften
Gesetzt“ wird die schwerlich vorliegen. —

Ein freundliches Ihr beifolgendes über meine
Billigung — ein beifolgendes, das sich eher
Zweifel auf auf die Dinge nicht flüchtig
meiner Briefe an die vereinigten Linien erstreckt.



Sie ersuchen mich dadurch zu einem Gottesdienst,
 das, je mehr Sie lieben gemacht, zu Verständigung
 zwischen uns, und Sie selbst zu Beförderung unserer
 Beziehungen, deren Fortwähren ich wünsche, da Sie
 mir Dankschreiben einfließen, was mir sehr
 kann. Es gab mir Zeit, was ich lange Briefe schrieb
 und es liest mich Brieflich anzugehen, und was
 ich manchmal in einem Correspondenzbogen verlegen war,
 an Sie ich meine Briefe nicht konnte - in neueren
 Zeit muß ich in denselben Maße mehr Briefe schreiben
 und vermeiden, als meine Lust zu umfassenderen
 Brieflichen Äußerungen abgenommen hat. Ich schreibe
 lieber die Lust eines Correspondenz, deren Ausdehnung
 gewiß nicht im ersten Briefe steht zu dem
 was ich meine "Lust" nennen kann. Ich will sagen,
 daß ich fast gar keine Briefe zu schreiben habe, wie ein
 "beschränkter Mann", während es doch mit meiner





Irrenpflicht noch gewaltig jagt, und ich zum Claph
 Irrenzweigen gehöre, deren Punkte sich Hr. Gabelberger,
 wie er in der "Presse" bekannt macht, blos, zu
 jenen einmaligen Irrsücht aubtritt." Dem ist kurz
 zu sagen: Der Zufall hat es so gefügt, daß ich in
 einer ziemlich willkürlicher Correspondenz verwickelt bin.
 Die Folge davon ist, daß ich an meinen Correspondenten
 freundlich die Frage ^{zu} ^{fragen} ^{richten} stellen will, ob Sie mir, daß ich
 mich in meinen Briefen ganz kurz fassen und mich auf die
 Behandlung der hauptsächlich vorliegenden Themen beschränke? *
 Wenn ja, so schreiben Sie mir so oft Sie wollen; wenn nicht,
 so geben Sie mir auf! - So agostroggion ich auf Sie,
 größten Gutes und Freund! Sie brauchen die Frage
 nicht überdrücklich zu beantworten - Wenn Sie es
hoffentlich.

Dem "Vaterland" wurde ich ein Recensions-Exemplar
 von "D. u. R." eingesendet. Die Blatt hat sehr schnell



königlichen Fräulein Sie zeigen dem "König von Sion"
 sehr glücklich befohlen. Jedoch unter andrer Redaction.
 Jedemfalls magst du mir die Gast; indes kann
 ich da auf nicht vorkommen, als ich bei der
 "liberalen" Blättern vorkommen bin.

Maximilian Fr. Speidel Ihren Brief nicht beantwortet
 hat, würde ich Ihnen viellecht nächstmal einmal notthun.

In der Hoffnung, daß Sie geschnitten genug sind, werden,
 insofern königlichen Wartung nicht überdrüssig zu werden,
 wenn Sie auf Sie nicht die gebende Zeit sein
 müßten als der umfangreiche, bin ich

Ihr

freundhaftig ergebener
 Hamering.

Graz d. Febr. 71.